





**Im Banne der Schmach.**

Roman aus dem Englischen, frei bearbeitet von **Maria Frankenstein.**

Das Alles sagte die Marquise in leisem gehobenem Tone, als ob Jemand sie zum Sprechen nötige.  
In Italien lernten Sie Lord Glenmorris kennen?  
„Ja. Er liebte mich und bat mich um meine Hand, doch ich schlug ihn aus. Mein entsetzliches Geheimniß hielt mich von ihm fern. Er war wiederholt um mich, und ich wies ihn immer wieder zurück. Aber ich liebte ihn, wie ich Oswald liebte, nie geliebt hatte, liebte ihn mit der ganzen Kraft meiner Seele und meines Herzens. Meine Heirat mit dem Adonis war eine unheilbare Krankheit dem Tode entgegen. Sie hat nicht den Marquis zu heilen. Sie beharrte bei dem Ausworte, daß ich kein Unrecht begangen hätte und mein Leben durch das Verbrechen eines Antons nicht ganz verwüstet bleiben dürfte. Ich verwarf dagegen ein, daß Oswald noch am Leben da wäre. Sie sagte, daß er, wenn er es auch wäre, nicht mein Gatte gewesen sei, daß er eine andere Frau genommen habe und daß wir uns gewiß im Leben nie wieder sehen würden. Sie nahm mir das Versprechen ab, den Marquis zu heirathen — o, verhängnisvolles Versprechen. Nach ihrem Tode erzwang er seine Bewerbung. Ich war langsam und unglücklich. Er ist der großmüthigste, beste, hingebendste Mann. Mrs. Rathorpe's Mittheilungen über mich hatten ihn vollständig bestrickt. Und als er dann wieder in mich drang, daß mein eigenes Herz sein Flehen wiederholte — da konnte ich nicht mehr widerstehen. Ich heirathete ihn.“  
„Und er weiß bis heute nichts von Ihrem Geheimniß?“  
„Er ahnt nichts davon. Ich habe es nie gesagt, ihm etwas davon zu sagen. Es war schlecht von mir; aber wenn er die Wahrheit wüßte, würde er mich gewiß aus seinem Hause und seinem Herzen verweisen.“ flüsterte die Marquise in tieftraurigem Tone. „Oh, Himmel! Warum bin ich in der entsetzlichen Nacht meiner Flucht vor so vielen Jahren nicht gestorben?“  
„Oh, stille, Duennie! Wenn Lord Glenmorris nichts weiß, so ist er auch die Wahrheit nicht erfahren!“  
„Ist keine Hoffnung für mich?“ fragte sie nach langem Stillstehen. „Hat er mir die Wahrheit gesagt? War es wirklich nur eine Scheinheirat?“  
Keine Spur von Mitleid bewegte Melcombe's Herz. Kein Gefühl der Ehrenhaftigkeit legte seiner lügenhaften rüchlosen Zunge Zügel an.  
„Es war eine Scheinheirat!“ sagte er. „Ihr Mädchenname kann nie und nimmer von seinem Mitleid befreit werden, Duennie!“  
„O, wie konnte es der Himmel geschehen lassen, daß ein so entsetzliches Unrecht an einem unschuldigen Mädchen verübt wurde!“ schrie die Marquise leidenschaftlich.  
Das Unrecht, welches Melcombe jetzt beging, war nicht geringer. Sie war die rechtmäßige Gattin von Lord Oswald Lennox gewesen und Melcombe wußte es. Er wußte auch, daß Lord St. Maur die Hälfte seines Vermögens darum geben würde, wenn er früher sein rechtmäßiges Entgelt anerkennen könnte. Und dieses Alles wissend, wagte er es dennoch, sie unter unwürdige Schmach und Duld zu bringen, Dolores ihres Geburtsrechtes zu berauben und Lord St. Maur das einzige Glück, nach dem er sich sehnte, vorzuenthalten. Das war ein fürchterliches Unrecht. Drei zuckende Herzen trat er mit Füßen, nur um seine Pläne zu fördern.  
„Ich sehe, daß Sie Lord Glenmorris einen Sohn geboren haben,“ sagte er dann.  
„Sie haben meinen Knaben gesehen? Er wurde in Italien geboren und ist der Abgott seines Vaters.“  
„Denken Sie je an das andere Kind, an Ihre Erstgeborene, die Tochter der Schmach und Duld?“  
„Ob ich an sie denke? Tag und Nacht denke ich an sie,“ schrie die arme Mutter. „Ich habe

sie seit ihren ersten Lebenswochen nicht wiedergesehen, meine süß, kleine Dolores. Aber seit ich nach London zurückgekehrt bin, mache ich fortwährend Pläne, wie ich sie zu mir bekommen und bei mir behalten könne, ohne daß Jemand die Wahrheit ahnt.“  
„Ich habe sie gesehen,“ sagte Melcombe.  
„Sie waren also in Redburn Farm? Oh, erzählen Sie mir von ihr. Sie ist das Licht des alten Farmhauses. Sie ersetzt meiner Mutter meinen Verlust. Sie ist glücklich — erzählen Sie — erzählen Sie! Als wir vor einigen Monaten nach England zurückkehrten, machte ich, während mein Gatte für einige Tage hier war, um Vorbereitungen zu treffen, von London aus einen Ausflug nach der alten Heimath. Er hatte keine Ahnung davon, daß ich London während seiner Abwesenheit verließ, aber ich reiste nach dem alten Farmhause und stand vor den Gitterthore und schaute in das beleuchtete Wohnzimmer. Meine sehnenenden Blicke erpähten die theure, alte Mutter daselbst und John und dessen Frau — mein Kind aber nicht. Ein Geräusch von einem Fenster über mir verschäuchte mich. Wer sie muß in der Farm sein; ich weiß es.“  
„Sie irren sich. Ihr Kind war nicht dort, bis zum vergangenen Sommer. Ihre Angehörigen hatten sie als Bevollmächtigte Ihrer Schande. Sie ist in London und verdient sich Ihren Lebensunterhalt.“  
Lady Glenmorris schaute ihn entsetzt an.  
„Sie arbeitet, während ich in Ueberfluth schwelge?“  
„Ja. Sie kennt Ihre Geschichte und Ihre eigene.“  
„Und sie haßt ihre unglückliche Mutter?“  
Melcombe bejahte mit scheinbarem Zögern. Die Marquise wandte ihr Gesicht ab, aus dem starke Verzweiflung sprach.  
„Ich kann es beherzlichen, daß Sie Ihr Kind sehen, ohne daß Sie etwas davon ahnt, Duennie,“ sagte Melcombe, heimlich seinen Plan, Dolores zu heirathen, erwägend. „Doch davon wollen wir ein anderes Mal sprechen. Ich habe Ihnen sehr viel zu sagen, und ich glaube, es wäre besser, wenn ich jetzt fortginge und ein anderes Mal wieder käme.“

Die Lady Glenmorris etwas erwidern konnte, hörte man feste männliche Schritte in der Halle, welche sich dem Empfangszimmer näherten.  
Rasch stand die Marquise auf und eilte in's Nebenzimmer, um sich durch ihr Gesicht nicht zu verrathen. Kaum war sie verschwunden, als eine Thüre aufging und Lord Glenmorris eintrat.  
Fünfundzwanzigstes Kapitel.  
Die Folgen des Unfalles.  
Am Morgen, welcher ihrer Ankunft in London und der großen Gesellschaft in St. Maur House folgte, schied die Marquise nach einem der berühmtesten Aerzte der Hauptstadt und ließ von ihm ihren verletzten Arm untersuchen, an welchem sich jetzt eine sehr starke Entzündung eingestellt hatte. Er machte eine bedenkliche Miene und erklärte, daß der Arm vom Anfange an nicht richtig behandelt worden war. Er ordnete eine neue Behandlungsweise an und entfernte sich in der Ueberzeugung, daß die alte Dame nicht mehr gesund werden würde.  
Als er fort war, schied die alte Dame zu ihrem Freunde, dem Grafen von St. Maur, ließ ihm ihre Ankunft in der Stadt melden und die Bitte, sie möglichst bald zu besuchen.  
Sehr früh am Nachmittag erschien Seine Lordschaft bereits bei ihr.  
Die Marquise saß in einem großen Lehnstuhle vor dem Kaminfeuer. Sie sah furchtbar angegriffen, leidend und verfallen aus.  
Lord St. Maur war ganz erschüttert über die Veränderung, die seit er sie nicht gesehen hatte, mit ihr vorgegangen war. Sie stand auf, trat ihm entgegen und reichte ihm mit bewegter Miene die Hand. Der Graf erfaßte sie und drückte sie stillschweigend mit großer Herzlichkeit.  
Neben ihr erschien er fast noch jung. Seine herliche Gestalt, seine ganze Erscheinung kroch noch von Kraft und Lebensfülle.  
Die Marquise war ihm um der Freundschaft willen, die sie seiner verstorbenen Gattin stets bewiesen hatte, unendlich lieb und werth. Selbst Ehrerbietigkeit führte er sie auf ihren Platz zurück und gewährte dann erst, daß noch Jemand in dem Zimmer war.

**Börsen-Berichte**  
Stettin, 11. Februar. Weizen schön. Tendenz +  
Korn Baron 28 6"  
Weizen matter per 1000 Metz laste 210 222 bez., weiß 212 223 bez. geringer 185-200 bez., per April 224-223,5 bez. u. Gd., per Mai-Juni u. per Juni-Juli do.  
Koggen niedriger, per 1000 Metz laste 1 8 100 bez., per April-Mai 167-168,5-167 bez., per Mai-Juni 164,5 bez., per Juni-Juli 163-162-162,5 bez.  
Korn geschäftslos, per 1000 Metz laste 150-155 u. 150 160.  
Weizen unverändert, per 1000 Metz laste 150-150 bez.  
Weizen ohne Handel.  
Kornmehl unverändert per 1000 Metz laste per April-Mai 283 bez., per September-Oktober 283-164.  
Kaffee ohne Handel, per 100 Kilo. laste per April-Juni 6 5/8 per Februar 5 5/8 per April-Mai 5 5/8 per September-Oktober 5 5/8 bez.  
Kornmehl matter per 1000 Metz laste per April-Mai 46,2 bez., per Februar 47,3 nom., per April-Mai 48,8 bez. u. Gd., per Mai-Juni 49 bez. u. Gd., per Juni-Juli 48 bez. u. Gd., per Juli-August 50,8 bez., per August-September 51,3 bez.  
Kornmehl per 100 Kilo. laste 8-7,9 u. bez.  
Landmarkt.  
Weizen 200-216, Roggen 170 174, Gerste 185 188, Hafer 150 160, Erbsen 170-185, Corn 160 148, Heu 9-9,5, Stroh 2-4,5

**Stadtverordneten-Versammlung**  
Am Dienstag, den 11. d. M., keine Sitzung.  
Stettin, den 11. Februar 1882.  
Dr. Wolff.

**Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin**  
Die Lieferung von 265 Leder-Taschen zu Anstaltszwecken für die Wärrer soll in Submission vergeben werden und sind versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 20. d. Mts. an uns einzureichen.  
Die Bedingungen und Offerten-Formulare sind gegen 50 Pf. Kopialien von unserm Bureau-Vorsteher Kersten zu beziehen. Die Probetische liegt im Bauhof-etariat zur Ansicht aus.  
Die eingegangenen Offerten werden am 21. d. Mts. im Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet.  
Stettin, den 6. Februar 1882.  
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt  
Berlin Stettin.

**Holzverkaufsterm u.**  
Am Montag, den 20. Februar er., sollen aus der kgl. Oberförsterei Ruda ca. 1500 Stück Kiefern-Bohlen mit ca. 2000 Feinstern im Goldberger schen Wäldchen zu Gornitz, Kreis Strassburg Westpr., öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.  
Die Verkaufsbedingungen sind angezogen, die Sölder wische in den Tagen 1. 6. 11. 23. 69. 123. 147. 181 und 204 liegen, den Herren Käufern zu zeigen.  
Es wird noch bemerkt, daß der Tagespreis für die 1. Klasse Kiefern-Banghol. 9 M., für die 2. und 3. Klasse 8 M., für die 4. u. 5. Klasse 7 M. pro Festmeter beträgt und daß die Anfuhrkosten bis zur Füllstraße Branka-Dreuzen-Weichsel ca. 2 M. pro Festmeter betragen.  
Ruda, den 10. Februar 1882.  
Der kgl. Oberförster

**Verein für Handlungs-Commiss 1858**  
in Hamburg.  
Für die noch nicht erhobenen Mitgliedschaften pro 1882 ist vom 2. Februar c. ab außer dem Beiträge die **Verzugsvergütung** laut § 3 A. 9 der Statuten zu berücksichtigen.  
**Die Verwaltung.**  
Das kleine Grundstück Birken-Allee 17 ist sehr günstig zu verkaufen, oder gegen eine Baufestung zu verpachten.

**Metzer Zeitung.**  
Verbretetste deutsche Tageszeitung in Metz und Elsass-Lothringen.  
Inserate pro Petitzeile 15 Pf. — Belege gratis und franko  
Bei grösseren Aufträgen und Wiederholungen entsprechender Rabatt.  
Wirksamstes Publikationsmittel für Inserate aller Art.

**Metzer Zeitung.**  
**Elsasser Hemdentuche,**  
neue hervorragend schöne Qualitäten, zu neuerdings wesentlich ermäßigten sehr billigen Preisen.  
**Gebrüder Aren,**  
Breitestr. 33.

**Fertige Bettbezüge**  
in vorzüglichsten bunten Bezugzeugen, bester Qualität, Bezug und Kissen 4 Mark, in bestem weißen Haustuch, elegant, zum Knöpfen gearbeitet, Bezug und Kissen 4 M. 50 Pf. Bettfedern und Dannen in nur reellsten Qualitäten  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**Gebrüder Aren,**  
Breitestr. 33.

Im Verlage von **Fr. Bartholomäus** in Erfurt erschienen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Die Kunst des Bauchredens**  
von **Ernst Schulz.**  
Mit einer gründlichen Anweisung, dieselbe zu erlernen u. geeigneten Übungs-Dialogen versehen.  
Preis: Elegant geheftet M. 2.  
Die „Hüringer Zeitung“ sagt über das Buch Folgendes:  
„Der berühmte Mimiker und Physiognomiker Ernst Schulz giebt in diesem prächtig geschriebenen und von der Verlagshandlung äußerst schön illustrierten Büchlein (welches übrigens 141 Seiten zählt in b. mit hin wohl schon auf die Bezeichnung „Buch“ einigen Anspruch erheben dürfte) zunächst eine genaue Definition des Begriffs „Bauchreden“, geht dann auf die menschliche Stimme und ihre Bildsamkeit des Näheren ein, erörtert die Kunst des Bauchredens in physiologischer Beziehung, kennzeichnet in scharfen Urtheilen die Geschichte und Literatur der Bauchrederkunst, spricht dann über die modernen Bauchredner und deren Vorstellungen und lehrt schließlich in durchsichtiger Weise, wie man sich selbst voranzusetzt, das Lachen, Wehklagen und Schreien in guetem Zustande sind, zum Bauchredner auszubilden kann. Als Anhang löst Ernst Schulz eine Anzahl geeigneter Übungs-Dialoge folgen. Der Ernst Schulz in seinen „mimisch-physiognomischen Soirées“ jemals gesehen und seinen geistvoll lebenswürdigen Vandalereien mit fächerlich großem Interesse angeschaut hat, möge ja nicht unterlassen, sich durch den Ankauf dieses originellen Werkes, welches in der That das erste und einzige seiner Art in deutscher Sprache ist, eine nicht vergebende Quelle köstlichen Humors und eigener Heiterkeit, gesellschaftlich brillant zu unterhalten, für einen verhältnißmäßig sehr geringen Preis zu beschaffen.“  
In der Verlags-Buchhandlung von Peter Brück in Leipzig ist erschienen:

**Luxemburger Adressenbuch**  
der Kaufm., Industriellen, Gewerbetreibenden, Verwaltungen, Gesellschaften, Banken, Beamten etc.  
Preis 1 M. 50 Pf. in Brestmarken.  
Ein nachweislich rentables Geschäft  
**Der Eisen- u. Kurzwaaren-**  
oder einer verwandten Branche wird von einem soliden jungen Kaufmann zu kaufen gesucht. Offerten unter **J. Y. 1252** bef. **Rudolf Mosse, Berlin, S.W.**

Das Grundstück Unter-Bredow, Georgstr. 11, 2 Wohn- mit 10 Bann, Bad, Gart., Kellern, Aufg. 6. fester Hypothek f. 9000 M. u. f. 900 M. Miete jährl.  
**Waisengemeine**  
Buchhoben in neuen Schablonen zum  
**Waisengemeine**  
empfiehlt **A. Schultz, Frauen-**  
straße 44. Dasselbe wird Wärrer billig gestiftet.  
**Stadt-Theater.**  
Dienstag, den 14. Februar 1882:  
Benefiz-Vorstellung für den Regisseur **Ludwig Welly.**  
**Sidonia von Borek.**  
Baterländisches Schauspiel in 5 Akten von **Paul Wendt.**  
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein **Ludwig Welly.**

Ein junges Mädchen stand an einem Fenster — ein Mädchen von wunderbarer Schönheit und Lieblichkeit: ein kleines, holdes Gesichtchen, das von zwei herrlichen, wie Sterne leuchtenden Augen erhellt war. Ein Mädchen von schlanker, anmutsvoller Gestalt, von stolzer Haltung und vornehmer Erscheinung — ein Mädchen, so schön, wie er nie gesehen zu haben schien. Das war Dolores Redburn, seine eigene Enkelin und rechtmäßige Erbin, das einzige Kind seines unglücklichen Sohnes. Und er ahnte nichts von der Verwandtschaft zwischen ihm und ihr.

Wie oft war er in den Straßen Londons an armen jungen Mädchen und Burschen vorübergegangen und stehen geblieben in dem Gedanken, ob er in diesen oder jenen nicht sein Entliebtes finden konnte; jetzt aber, als sein wirklicher Abwärtling vor ihm stand, kam ihm kein derartiger Gedanke. Es schien fast wie ein Hohn des Schicksals, daß diese beiden Menschen einander gegenüber standen, ohne auch nur zu ahnen, was sie sich gegenseitig waren.

Dolores schaute ihn an und ihre dunkeln Augen leuchteten auf. Der alte Graf erschien ihr wie ein König in seiner edeln Erscheinung; ein geheimnisvolles Beden durchzuckte ihr Herz und ihr Blick lag den seinen mächtig an.

„Meine Gesellschafterin Miss Wynn,“ sagte Miss Kingstone, die Beiden einander vorstellend. Lord St. Maur, der Graf, vernahm sich tief vor der anwirthsvollen Erscheinung Doroës; und sie erwiderte die Verneigung. Als er sich dann wieder zu Miss Kingstone wandte, so sah Dolores auf ihr Zimmer zurück.

„Ich bin ganz überrascht, Sie um diese Jahreszeit in London zu sehen, mein theure, alte Freundin,“ sagte Lord St. Maur, ich sehend, als die Thüre sich hinter Dolores geschlossen hatte. „Nach dem, was Melcombe mir sagt, fürchtete ich, daß Sie diesen Winter nicht nach der Stadt kommen würden.“

„So! Und was hat Gifford Melcombe Ihnen gesagt?“

„Daß Sie sich den Arm gebrochen hätten und davon sehr schwach wären. Er fürchtete, daß Sie von Ihrem Arzte nicht die richtige Behandlung hätten, und war sehr besorgt um Sie. Ich gab gestern Abend eine große Gesellschaft zu Ehren meines Freundes Lord Glenmeris, und Melcombe war gegenwärtig. Ich frage ihn nach Ihnen, und er sagte, daß er nichts Näheres seit einiger Zeit wisse, als daß Miss Dury ihm geschrieben hätte, Sie hätten sich nach London begeben.“

„Wie scharf meine Verwandten mich beobachten,“ sagte Miss Kingstone finster. „Hat Ihnen Melcombe auch gesagt, wie ich mir den Arm gebrochen habe?“

„Er sagte, daß Sie über die Stiege gestürzt wären.“

Der Graf fügte nicht hinzu, daß Melcombe ihm auch gesagt hatte, daß Miss Kingstone unter der Sinnestäuschung leide, daß Jemand sie vorsätzlich in mörderischer Absicht die Stiege hinabgestoßen habe. Er war daher vorbereitet, ihre Geschichte zu hören und ihr keine allzu große Glaubwürdigkeit entgegen zu bringen.

„Es ist wahr, daß ich über die Stiege stürzte, mein Lord,“ sagte die alte Dame; „aber der Sturz war nicht das Werk eines Zufalls. Es war das Werk eines Menschen, der meinen Tod wünschte, und der ihn sehr schnellig wünschte, ehe ich meine Drohung, mein Testament zu verändern, ausführen konnte. Ich wurde entweder von Gifford Melcombe oder von Josefa Drury über die Stiege hinabgestoßen — aber von welchem von Beiden, das weiß ich nicht!“

Der Graf schaute sie entsetzt an. „Das ist eine sehr ernste Anklage — „Gewiß,“ unterbrach ihn Miss Kingstone, „und

ich sehe, daß sie mir keinen rechten Glauben setzen. Ich versichere Sie, daß ich von der Täuschung befangen bin. Entweder Melco oder Josefa Drury machten den Versuch, mich ermorden.“

Ihr Ton war so ruhig und voll tiefer Überzeugung, daß der Graf in seinem Unglauben etwas gemäßigter erschütterter war.

„Ich glaube, daß Josefa es war, die mich morden wollte,“ fuhr die von einem Irrthum befangene alte Dame fort. „Ihr späteres Benehmen bestätigte meinen Verdacht. Ich werde sie wieder sehen. Ich bin jetzt nach London gekommen um meiner erschütterten Gesundheit halber, die Art zu Rathe zu ziehen und auch um mich, Ihnen wegen eines neuen Testaments zu besprechen, daß ich sofort machen will.“

Der Graf schaute sie ernsthaft an.

„Ich kenne die Verfügungen Ihres ersten Testaments,“ sagte er. „Wollen Sie dem Namen von Josefa Drury aus der Liste Ihrer Erben streichen?“

„Ihren Namen und den Gifford Melcombe antwortete Miss Kingstone fest. „Sie sind habgierig, haben keine wahre Liebe für mich, warten nur mit Ungebuld auf meinen Tod.“

(Fortsetzung folgt.)

**Zur Kapital-Anlage**  
offert:  
Bom. Pfandbriefe,  
Preuß. lomb. Staatsanleihe,  
Bänder der Nat.-Hypoth.-Kredit-Gesellsch.,  
Ungar. Goldrente,  
Russische Staatsanleihe.  
**Rob. Th. Schröder,**  
Bankgeschäft.

Ein Grundstück in einer Seestadt in Pommern, Gutshaus, in bester Lage, worin seit ca. 50 Jahren eine Bäckerei mit Schmiede mit vollständiger Einrichtung, sowie ein Mehlgeschäft mit bedeutendem Umsatz und vorzüglich lohnendem Einkommen, ist, da sich die Besitzerin in Ruhe setzen will, sofort zu verkaufen, event. die Bäckerei nur allein zu verpachten.  
Gefl. Bewerber wollen ihre Adresse unter **M. B. 110** Schweinmünde postl. niederlegen.

Ein gangbares Materialwaaren- und Destillations-Geschäft wird zu kaufen event. zu pachten gesucht.  
Offerten unter **A. 100** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

**Für Kolonialwaaren-Händler.**  
In alter Stadtgegend Berlins (Zentrum) ist ein Grundstück, in welchem seit ca. 40 Jahren ein bedeutendes Kolonialwaaren- und Butter-Detail-Geschäft mit außerordentlichem gutem Erfolge betrieben wird, Umstände halber sofort zu verkaufen. Hypotheken vorzüglich regulirt. Ertrag ca. 15000 M. Preis 85000 Thlr., Anzahlung baar 10000 Thlr.  
Adressen unter **F. L. 61** an **Rudolf Mosse**, Berlin, W., Friedrichstraße 66.

**Torf-Streu**  
ist der billigste und beste Ersatz für Stroh.  
Nähere Auskunft, sowie Muster und Proben erhalten bei **Paul Josef Renner**, gr. Oberstr. 3, part.

**Ausverkauf**  
von **Betten, Bettfedern u. Daunens**  
zu jedem annehmbaren Preis.  
Königsstr. 16-18 Max Borchard, Dentlerstr. 16

**Aechter Medizinal-Tokayer**  
in Originalflaschen, a M 3, 1,50 u. 75 Pf.  
**Sorgenbrecher**, herber Tafelwein, in 1/4 u. 1/2 Fl., a 3 M. u. M. 1,50.  
**Ruster-Austruch**, süßes Dessertwein, a 2 M. u. 1 M.  
aus der Hof-Ungarwein-Grosshandlung  
**Rudolf Fuchs**,  
zu beziehen aus dem **Haupt-Depot Francke & Laloi**,  
Stettin, Breitestr. 25.  
Den Medizinal-Tokayer empfehlen ferner:  
**Carl Gallert**, Rossmarkt 11.  
**Th. Fée**, Breitestrasse.  
**Schütze & Kuck**, Al. Domstr.

**Wer italienisches Geflügel**  
in guter Waare billig beziehen will, wende sich an das Importgeschäft von **Hans Haier** in **Ulm a. D.** Lebende Ankunft wird garantiert. Preisverzeichnis wird postfrei zugehandt. — In 3 Stück ausgewachsene Gelfüßler franko M 10. In 3 Stück ausgewachsene Dunkelfüßler, sogenannte **Samotta-Füßler**, franko M 10.

**Ausverkauf.**  
Winter- und Sommerüberzieher von 9 M an, Röcke, Jaquets, Hosen und Westen, sowie Leibbrücke und Kaisermäntel, Pelze, 300 Pferdebeden, Kissenbeden u. Wohlthats von 3 M an, eine große Auswahl Reisekoffer und Taschen sehr billig, ein großer Vorrath Schuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder, schwebeliche Holzschuhe, mit Leder und Stütz gestützte, eine große Partie Revolver, Pistolen, Degen, Sinter- und Vorderladengewehre, Cylinder- und Anterengren, eine große Auswahl Schiffschuhe sehr billig, gute Harmonikas, Seigen, Militärkassinetten und noch mehrere nützliche Gegenstände sind billig zu verkaufen bei **M. Friedländer**, Volkmar, Widenhaus 8, 8, 8. Auch Leibbrücke werden verlehren.

**Cotta'sche Bibliothek der Weltliteratur.**  
Dieses neue literarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur **1 Mark** für den elegant in Leinwand gebundenen Band von ca. 300 Druckseiten die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, u. A. die Werke von Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lessing, Chamisso, Körner. — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band. Man kann auf die ganze Serie oder auf einzelne Dichter subscribieren. Auch einzelne Bände werden abgegeben.  
Folgende Beispiele mögen das Ansehen dieses neuen Unternehmens klar machen: Schillers sämmtl. Gedichte eleg. geb. werden 1 Mark kosten, Göthes Faust 1. und 2. Theil zusammen in 1 Band geb. 1 Mark etc.  
Ausführliche Prospekte, sowie Probabände durch alle soliden Buchhandlungen. Nach Orten, in welchen sich keine Buchhandlung befindet, liefert die J. G. Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart den ersten Band franko gegen Einsendung von 1 Mark 20 Pf. in Briefmarken und weist für den Bezug der folgenden Bände eine nahegelegene Buchhandlung nach.

Wir empfehlen unser großartiges Lager  
**fertiger Wäsche jeder Art,**  
vorzüglich gearbeitete Herren- und Damenhemden,  
**Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten,**  
in stets neuesten elegantesten Facons, bei streng reellster Bedienung,  
zu unsern bekannt unvergleichlich billigen Preisen.

**Geb Brüder Aren,**  
Breitestr. 33.

**DATTEL ARABISCHER KAFFEE.**  
Wichtig für Jeden, welcher eine gute, nahrhafte, leicht verdauliche, nicht überhitzende, billige Tasse Kaffee liebt.  
Zu haben in besseren Specerei- und Delicatessen-Handlungen, sowie in vielen Apotheken.  
**THE GERMAN DATE COFFEE COMPANY LD.** Fabrik: Hamburg, Mühlenkamp.

**Kaffee-Versand aus Hamburg.**  
in sorgfältig ausgewählter Qualität, unter gütlicher Vermittlung aller geübten Sorten versenden in Postpaketen von Netto 1/2 Pfund solltet und franco incl. Verpackung gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.  
Santos, gut, a. kräftig. Mk. 1. — Java, gelb, fein ..... Mk. 1.30  
Campinas, sehr gut. .... 1.05 Java, Perl, fein ..... 1.40  
Guatemala, grünl. fein. .... 1.15 Kenada, gelb, sehr fein. .... 1.45  
Maracalbo, gelb, sehr f. .... 1.25 Ceylon, arabisch, sehr fein. .... 1.40  
Preis-Courant für Kaffee und Thee gratis.  
**Schlüter & Co. in Hamburg.**

**Kanold's Tamarinden-Konserven,**  
angefertigt in der Stadtapotheke zu Gotha.  
Dieses rein pflanzliche Abführmittel verschafft einen regelmäßigen Stuhlgang ohne Belästigung des Magens und ohne Reizung der Darmschleimhaut, von ausgezeichnete Wirkung daher gegen alle Leiden, die durch habit. Verstopfung entstehen. Wohlthätend in Konstitutionsform, ärztlicherseits für Kinder und Kranke als ohne jeden nachtheiligen Einfluß empfohlen, dient für Erwachsene 1 Bonbon, für Kinder 1/4-1/2 vorm Schlafengehen. Preis a Schachtel 80 Pf.  
Zu haben in den meisten Apotheken.  
Hauptniederlage in der Pelikan-Apotheke zu Stettin, Reischlägerstr. 6.

Eine reine erfrischende und nervenstärkende **Walblust** im Wohn- und Krankenzimmer erzielt sofort durch Apotheker **Nadlaner's** Coniferenz von der Rothen Apotheke in Bozen, empfohlen der Dr. Neclam'schen Zeitschrift für Öffentl. Gesundheitspflege. **Nadlaner's** Coniferenzgelee nicht allein die Zimmerluft von allen schlechten Dämpfen theilen, sondern ist auch besonders **wohlthätig die Athmungsorgane** und ebenso **dieulich als Aufenthalt im Frühlingswilde.** Preis pro Flasche 1,25 6 Fl. 6 M. 1 Bestäubungs-Apparat 2 M. Gen. Depot in **Stettin** in der **Pelikan-Apotheke**, **Schlägerstraße 6**, ferner in der **St. Apothek** **Belgard** bei **Apotheker Naas**, in **Stolz** bei **Apotheker Tornow**, ferner in den Apotheken zu **Schnee** und **Pyritz**, in **Stralsund** bei **Apotheker Star** **Stargard** bei **S. Schumann**.

Aus der berühmten **Tetzer'schen Tintenfabrik** in Berlin empfiehlt als ganz vorzüglich:  
**Kaisertinte,**  
**echte Eisen-Gallustinte,**  
**Indigo-Tinte**  
**tiefschwarze Anzeletinte,**  
**rothe, blaue, grüne Karmin-Tinte.**  
Ferner für Komtoire als bisher unerreicht:  
**Feinste Adler-Doppel-Kopier-Tinte.**  
Probefläschchen gratis.  
**Korkenzieher für Tintenfläschchen,**  
sehr praktisch, a 5 u. 10 Pf.  
Wiederverkäufer Rabatt.  
**R. Grassmann,** Schulzenstraße 9 u. Kirchplatz 8.

**Belehrende Spiele u. Beschäftigungsmittel** für Kinder jeden Alters.  
Elektrische, optische, physikalische Apparate. **Globen.**  
**Nebelbilder - Apparate** und **Lat. magica** eigener Fabrik. Klein Dampfmaschinen, Mikroskope.  
**J. Bischof,** Lehrmittel-Anstalt, Berlin, N., Oranienburgerstr. 75.

**Das Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna, Altona,**  
versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.) gute neue **Bettfedern**  
für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 M. 25 Pf. das Pfund  
Verpackungen zum Kostenpreise.  
Bei Abnahme von 50 Pf. 5 % Rabatt.

**!! Flechten !!**  
Wer ein geradezu unsehbares Mittel gegen die Flechten entstellen, sowie auch hartnäckigen, trockenen Flechten erlangen will, beliebe sich gefl. an Bernh. Menckes in M.-Glabbech zu wenden.  
NB. Die Anwendung des betr. Mittels ist vollständig gefahrlos und sind die Flechten innerhalb weniger Tage ganz und für immer beseitigt.  
Ein Schablon mit Wohnung nebst Zubehör ist zum 1. April anderweitig zu vermieten bei **W. Lange**, Schweinmünde, große Kirchstraße Nr. 20.

**Pensions-Anzeige.**  
Zu Ostern finden noch Pensionärinnen freudl. Aufnahme. Pension mit Schulunterricht 400 M. jährlich mit Muffel 450 M.  
**Marie Grönke**  
Ein gebild. jung. Mädchen, musikalisch, sucht Stellung als Gesellschafterin od. h. kl. Kindern als Lehrerin. Offert. unter **O. M. 10** i. b. Exped. d. Bl. Kirchplatz 3, erbeten.  
Stellenfuchende jeden Berufs stellen und empfiehlt stets das Bureau „Germania“ Dresden.  
Ein junger Mann, 26 J. alt, gewei. Primaner, mit vorzüglicher Handschrift, in Bier- u. Druckgeschäften geübt, sucht Stellung. Offert. unter **M. W.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.  
Ein Lehrer, welcher auch den ersten Fremdsprachen Unterricht erteilt, sucht eine Hauslehrerstelle. Offerten unter **H. H. 18** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.